

Hanjo Sauer

### **Der Augenblick**

Ausgehend von der kollektiven Bedeutung bestimmter Geräusche (wie das Klicken des Auslösers eines Fotoapparats) und ihrer symbolischen Konnotation wird der Gedanke in drei Perspektiven erörtert:

#### 1) Der göttliche Augenblick bei Nikolaus von Kues

In der mystischen Theologie besitzt ein Bild symbolische Kraft. Es repräsentiert das Dargestellte oder die dargestellte Person. Nikolaus von Kues (1401-1464) entfaltet diesen Gedanken in seiner Schrift „De visione Dei sive de icona libri“ („Vom Sehen Gottes“) von 1453, die für den Abt und die Brüder des Klosters am Tegernsee gedacht war. Er beerbt mit dieser Hervorhebung des göttlichen Augenblicks die Tradition der scholastischen Theologie und führt diese weiter.

#### 2) Theodor W. Adorno: „Jedes Kunstwerk ist ein Augenblick“ (ÄT 17).

In seiner „Ästhetischen Theorie“ schreibt Theodor W. Adorno: „Prototypisch für die Kunstwerke ist das Phänomen des Feuerwerks.“ (ÄT 125) Zwei Momente scheinen ihm diese Metapher nahe gelegt zu haben: einerseits die Plötzlichkeit, mit der etwas geschieht, und andererseits die Flüchtigkeit mit der dieses Geschehen wieder verschwindet. Die begriffliche und die metaphorische Ausdrucksweise treten im Werk Adornos nebeneinander und gehen eine komplexe Beziehung ein. Im Rückgang auf eine vorgeschichtliche Deutung des Ursprungs der Kunst bietet Adorno in seiner „Dialektik der Aufklärung“ eine Deutung des homerischen Mythos vom Gesang der Sirenen. Adorno hat es als das eigentliche Ziel der Ästhetik verstanden, den Grund der Unbegreiflichkeit von Kunstwerken zu bestimmen, die sich einer hermeneutischen Inbesitznahme verweigern.

#### 3) Gottes Augenblick

In einer abschließenden theologischen Reflexion, wird nochmals die Metapher vom Auge Gottes und seiner symbolischen Ambivalenz in den Blick genommen. Einerseits greift die humanistische Allegorik auf die ägyptische Hieroglyphik zurück, in der sich der Glaube an Gottes allsichtiges Herrschen und Richten ausdrückt, andererseits wird in der Neuzeit gerade dieser Gedanke radikal in Frage gestellt. Nicht in der Weise begrifflicher Reflexion, sondern mystischer Vertiefung als Ausdruck persönlicher Erfahrung, drückt sich das Vertrauen auf Gott und den göttlichen Augenblick aus.

**Hanjo Sauer**, geb. 1944 in Bamberg, Studium der Philosophie und Theologie in Bamberg, Innsbruck und Paris. Promotion in Innsbruck über den Theologiebegriff bei Franz von Baader (1765-1841). Habilitation über den Offenbarungsbegriff des II. Vatikanischen Konzils: Glaube und Erfahrung. Die Begründung des pastoralen Prinzips durch die Offenbarungskonstitution des II. Vatikanischen Konzils, Frankfurt/M. 1993. Von 1993 – 2009 Professor für Fundamentaltheologie an der Katholischen Universität Linz; seitdem noch regelmäßige Lehraufträge an der KU Linz. Langjährige ehrenamtliche Tätigkeit für den deutschen SOS-Kinderdorfverein. Näheres siehe: <https://hanjosauer.de>